

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 11 (1933)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Pilzler-Treffen bei Effretikon am 6. August 1933

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

équailleux, kg 11,95; Polyporus sulfureus, soufré, kg 15. En plus kg 151 champignons détériorés, suspects, véreux, en décomposition ou trop rongés par les insectes. Tous ces sujets ont été enlevés par la voirie.

En outre, il a été vérifié kg 284 de champignons divers qui ont été consommés en ménage particulier et n'ont pas été mis en

vente. Du 27 avril au 31 décembre 1932 107 espèces diverses ont passé au contrôle contre 112 l'année 1930. Aucun rapport n'a été fait, tout s'étant passé normalement sur nos divers marchés.

Tel est le rapport pour l'année 1932.

*Paul Vannaz*, inspecteur.

---

### **Pilzler-Treffen bei Effretikon am 6. August 1933.**

Der Verein für Pilzkunde Zürich unterhält stets gute Beziehungen zu den benachbarten Sektionen Bremgarten, Dietikon und Winterthur. Zwei Wochen nach dem gemeinsamen Waldfest bei Bremgarten zogen die Zürcher aus zu einem Treffen mit den Winterthurer Pilzern bei Effretikon. Der Zürcher Präsident A. Bühler, der für seine Pilzlerschar stets väterlich besorgt ist, verfügte sich schon einige Tage vorher als Quartiermacher dorthin, um uns bei einem nächst den Wäldern wohnenden Landwirt zu Gaste zu melden. Am Sonntag erwies es sich, dass er da einen recht guten Griff getan hatte. Am frühen Vormittag traf die etwa 50 Personen starke fröhliche Gesellschaft dort ein. Gepäck ablegen, einen kleinen Imbiss aus dem Rucksack, dazu einen frischen Trunk Most mit allerhand Witzen gewürzt, war der Auftakt des Tages. Bald erfolgte das Signal zum Beginn der Pilzpirsch. Aufstellen in zwei Gruppen, hie Zürich und hie Winterthur, und fünf Minuten später sind die beiden Gruppen in verschiedener Richtung eingetaucht in das geheimnisbergende Duster des Waldes. Wir alle waren eifrig bestrebt, das Geheimnis, das uns reizte, zu lüften. Bald waren wir angenehm überrascht, entgegen unserer anfänglichen Hoffnungslosigkeit, eine ganze Anzahl Pilzarten vorzufinden. War die Ausbeute nicht gerade quantitativ hervorragend, so war sie doch im Verhältnis zu dem anhaltend trockenem Wetter wider Erwarten gut. Um die Mittagszeit trafen die Pilzler beim Bauernhaus

wieder zusammen. Im grünen Grase unter den Obstbäumen entwickelte sich ein fröhliches Lagerleben. Die einen verzehrten die mitgebrachten Lebensmittel, andere kauften guten Speck und währschaftes Bauernbrot beim Gastgeber und liessen auch den prächtigen Most durch die Gurgel rinnen. In der Stube aber war eine Suppenanstalt eingerichtet. Da ass man eine kräftige Fidelisuppe, und fidel waren alle, besonders da der obligate Schwarze mit Kirsch auch nicht fehlte. Nach dem Essen eröffneten die offiziellen Pilzberater von Winterthur und Zürich eine Pilzberatungsstelle. Hier wurden die Pilzkörbe zur Kontrolle vorgewiesen. Manchmal gab es wohl ein langes Gesicht, wenn die schönsten Pilze konfisziert wurden wegen Verdächtigkeit oder Ungeniessbarkeit, wohl auch wegen der zu vielen Einwohner. Folgende Pilzarten wurden festgestellt: Scheidenstreifling, Amanitopsis vaginata (Bull.); Purpurleistling, Cantharellus clavatus, Pers.; Graubrauner Täubling, Russula livescens Batsch; Schmieriger Täubling, Russula integra L.; Speisetäubling, Russula vesca Fr.; Grünschuppiger Täubling, Russula virescens Schöff.; Kampfer-Milchling, Lactarius camphoratus, Bull.; Brätling, Lactarius volemus Fr.; Pfeffermilchling, Lactarius piperatus Scop.; Braunroter Milchling, Lactarius rufus Scop.; Stinkmorchel, Phallus impudicus L.; Falscher Eierschwamm, Cantharellus aurantiacus Wulff.; Eierschwamm, Cantharellus cibarius Fr.; Gebuckelter Trichterling, Clyto-

cibe infundibuliformis Schäff.; Porphyrbrauner Wulstling, *Amanita porphyrea* Fr.; Perlpilz, *Amanita rubescens* Fr.; Eingesenkter Wulstling, *Amanita excelsa* Fr.; Breitblättriger Rübbling, *Collybia platyphylla* Pers.; Fase-  
ringberingter Tannenflämmeling, *Flammula hybrida* Fr.; Wurzelnder Schwefelkopf? *Hypoholoma radicata*? Gallen-Röhrling, *Boletus felleus* Bull.; Porphyrbraunsporiger Röhrling, *Boletus porphyrosporus* Fr.; Sand-Röhrling, *Boletus variegatus* Sw.; Goldröhrling, *Boletus elegans* Schum.; Strubelkopf, *Boletus strobilaceus* Scop.; Hexenröhrling, *Boletus luridus* Fr.; Birkenröhrling, *Boletus scaber* Bull.; Schwarzblauer Röhrling, *Boletus pulverulentus*; Elfenbeinröhrling, *Boletus collinitus* Fr.; Eichhase, *Polyporus frondosus* Fl. D.; Schmetterlingsporling, *Polyporus versicolor* Fr.

Bei genauer Durchsicht aller Körbe, die zum Teil nicht vorgewiesen wurden, hätte die Liste wohl noch länger werden können. Den Nachmittag verbrachte jeder nach seinem eigenen Belieben. Die einen machten ihr

Schläfchen, andere plauderten; unter einem Baume hatte sich ein « Jassklub » gebildet; eine kleinere Truppe machte aber noch eine Streife in ein noch nicht abgesehenes Waldgebiet und fand — nichts, absolut nichts.

Einem der Jasser passierte das Missgeschick, dass er durch ein fortgeworfenes Streichholz einen am Boden liegenden Damenhut in Brand steckte. Der Brand wurde rasch gelöscht und der Rest des Hutes, ein erbärmliches Nichts, aus Solidaritätsgründen in humoristischer Weise versteigert. Der Erlös von 10 Franken wird der geschädigten Dame vielleicht den Schaden gedeckt haben, und der glückliche Steigerer wird das Fragment des ihm zugefallenen Hutes als « teures » Andenken in seinem Kuriositätenkabinett aufbewahren. Vor dem Aufbruch wechselte man noch freundschaftliche Reden. Am Bahnhof drückte man sich gegenseitig warm die Hand, im Bewusstsein, einen herrlichen Tag verlebt zu haben. Auf Wiedersehen das nächste Mal.

W. Haupt.

---

## Pilzlerbrief aus Österreich.

« Maienzeit »! — Es weht zwar nicht das liebliche, duftende und vielbesungene « Mai-lüfterl », sondern die ganze Zeit hatten wir, mit wenig Unterbruch, den bekannten « Salzburger Schnürlregen ». Dessenungeachtet liesen wir Pilzler es uns nicht nehmen, einen Maibummel zu machen. An einem Sonntag, an welchem uns die Sonne wieder einmal ihr Gesicht zeigte, gingen wir in unser Pilzrevier. Es hat sich gelohnt, *M a i p i l z e* und *S p e i s e m o r c h e l n* fanden wir in schöner Menge, und es langte für jeden zu einem schönen Pilzschmaus.

Die ersten Pilze heuer, und schon wurde eine Pilzvergiftung gemeldet. In der « Salzburger Chronik » vom 18. Mai 1933 stand folgende Mitteilung, welche ich nach dem Original abzuschreiben mir erlaube:

« Mit Maischwammerln vergiftet. In St. Stephan bei Stainz (Steiermark) sammelte dieser Tage die Besitzersgattin Maria Freisinger sogenannte Maischwammerl, die sie zu Mittag mit ihren Kindern, einem dreijährigen Mädchen, einem sechs- und einem zwölfjährigen Knaben verzehrte. Am Nachmittag erkrankten die Mutter und ihre drei Kinder an heftigen Vergiftungserscheinungen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur mehr die Mutter und den älteren Knaben retten. Die beiden andern Kinder sind der Vergiftung zum Opfer gefallen. »

Leider ist der Ort zu weit entfernt von hier, um sichere Einzelheiten darüber erfahren zu können. Dürfte es sich hiebei um verdorbene Pilze handeln, oder käme der Frühlingsknollenblätterpilz (*Amanita verna*) in Frage? Am